

Alles bloß Theater?

Eine Komödie in sechs Szenen von Arno Boas

Turbulenz und Tiefgang, Komik und innere Konflikte verbinden sich auf dem Boden einer doppelt spannenden Bühnenwirklichkeit: Eine Amateurgruppe zittert ihrer zehnten Saison entgegen. An dem Spiel im Spiel (Der Zuschauer fragt sich öfters: „Ist das Probe oder Wirklichkeit?“) werden sechs Aufzüge entfacht voll knisternder Emotion, Rasanz, Amüsanz und erheiternder Handgreiflichkeit. Die Presse schrieb: „Der Autor versteht es auf virtuose Weise, einer turbulenten, leichten Komödie den ernstesten Kern eines Beziehungsdramas einzupflanzen. Drumherum und mittendurch fliegen Szenen, die aktuelle Medien-Moden wie Handy-Manie oder Big Brother aufspießen“.

Personen: (6m/5w oder 5m/6w)

Erwin.....Gastwirt, Regisseur, Autor und Spieler (40 – 50)

Erika.....seine Frau (35 – 50)

Simone.....deren Tochter, Souffleuse (14 – 16)

Siggi.....Techniker (20 – 25)

Klaus.....Spieler (15 – 20)

Carola.....Spielerin (20 – 25)

Charly.....Spieler (25 – 40)

Jürgen.....Spieler (25 – 40)

Sabine.....Spielerin (16 – 23)

Eva.....Spielerin (20 – 30)

Sonja.....Autorin (25 – 35), Minirolle (könnte auch Autor sein)

Bühnenbild: Gaststätten-Nebenzimmer. Zwei Ausgänge, eine Durchreiche.

Vor der sechsten Szene ist ein kleiner Umbau erforderlich.

Dauer: zirka 100 Minuten

Zeit: Gegenwart

**Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die
Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist**

nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

Bühnenbild: Nebenzimmer (oder Saal) einer Wirtschaft. Hier wird geprobt. Ein Tisch mit vier Stühlen, ein weiterer Stuhl am vorderen linken Bühnenrand, hinten an der Wand ein kleines Regal mit zwei Barhockern, eventuell mit Pokalen. An der Wand Bild(er) der Theatergruppe außerdem Plakate von früheren Veranstaltungen. Es gibt zwei Durchgänge: links in die Wirtschaft, rechts in ein weiteres Nebenzimmer (muss nicht näher definiert werden). Auf der linken Seite ist ein Fenster, das eine Art Durchreiche darstellt. Das Wirtshaus gehört dem Mitspieler Erwin und seiner Frau Erika. Die Bühne ist leer.

Hinter der Bühne hört man zunächst kurz Stimmengewirr, dann einen Aufschrei. Der Vorhang öffnet sich einen Spalt. In der ersten Reihe sitzt bereits der Techniker Siggi, was das Publikum aber nicht weiß.

Dann kommt Jürgen, er wirkt unsicher. Er geht nach vorne, druckst herum.

1. Szene

Jürgen: Guten Abend miteinander. *(Pause)* Ähem, wir haben leider ein kleines technisches Problem. Unser Hauptdarsteller... ja, hm, also, wir können leider nicht weitermachen....tut mir wirklich leid.

Da kommt Charly nach vorn, schiebt Jürgen beiseite.

Charly: Eine Kreislaufschwäche. Aber keine Sorge, wir haben schon den Sanka bestellt. Weitermachen können wir wirklich nicht mehr.

Carola flüstert von hinten so laut, dass man es hören kann.

Carola: Wegen dem Geld, du musst wegen dem Geld was sagen...

Charly: Was? Ach so ja. Ihr kriegt natürlich euer Geld zurück. - wenn's sein muss.

Da kommt Carola herein. Sie schiebt Charly zur Seite.

Carola: Um's kurz zu machen: wir haben unseren theatertechnischen Super-Gau erlebt...und ihr seid der A....nein, das kann ich nicht sagen...was seit ihr denn?

Da steht von der ersten Reihe der Techniker Siggi auf.

Siggi: Da schläft man ja ein! Vorhang auf.!

Vorhang geht ganz auf.

Jürgen: So ein Schwachsinn aber auch.

Charly: Genau. Ich will nen Text, an den ich mich halten kann.

Jürgen: Seit wann hältst du dich an deinen Text??

Carola: Scheiß Improvisation.

Siggi: *(nach Möglichkeit noch vor der Bühne stehend)* Der Erwin hat aber gesagt, dass ihr euch warm machen sollt mit den Übunge. Sonst hockt ihr nachher wieder so verkrampt da.

Jürgen: Das hat er wieder auf irgendeiner so ner Autorenwerkstatt gehört. Da sollten wir ihn nicht mehr hinlassen.

Erika kommt herein. Sie hat Getränke dabei.

Carola: Wo steckt denn dein Mann?

Erika: Der ist mit der Sonja unterwegs.

Siggi: Es hat geheißten, ihr müsst euch vorstellen, dass ihr bei der Premiere ne Panne habt und nicht mehr weitermachen könnt.

Da kommen Klaus und Eva herein. Klaus macht eine Runde über die Bühne und setzt sich dann auf den Stuhl am vorderen Bühnenrand. Eva bleibt zunächst am Eingang stehen.

Jürgen: *(Blick auf die Uhr, dann zu Klaus:)* Sieben war ausgemacht.

Klaus geht nicht darauf ein.

Eva: *(erwartungsvoll)* Und?

Carola: Was „und“?

Eva: Gibt's schon ein neues Stück?

Charly: *(am Barhocker lehrend/sitzend)* So weit wir wissen, noch nicht.

Eva: Jetzt hat die Sonja doch extra ne Woche Urlaub genommen.

Carola: Es ist ein Drama.

Klaus: Woher willst du das wissen?

Carola: Es ist ein Drama, dass die nie fertig wird!

Klaus: Ach so.

Siggi: Habt ihr auch alle eure Auswahlstückle gelesen?

Allgemeines betretenes Gemurmel.

Siggi: Es war doch ausgemacht, dass bis heute jeder sein Stück liest, damit wir für den Fall X....

Eva: *(ist zum rechten Bühnenrand gegangen und blättert in einer Modezeitschrift)* Du bist bloß der Techniker, du hast gar nichts zu melden.

Jürgen: Na, Erika, lässt du deinen Mann wieder mitspielen?

Erika: Das muss er selber wissen.

Eva: *(leicht anzüglich)* Er ist halt auch der beste...männliche Hauptdarsteller.

Charly: I‘ hob nach vier Seite aufgeört. Allein der Titel: Heiße Liebesnächte im Dixie-Häuschen. *(Charly hat eine Börsen-Zeitung dabei, in die er im Verlauf des Spieles immer wieder schaut. Er wirkt nur halbherzig bei der Theatersache).*

Carola: Meiner ist auch nicht besser: Die Geschichte vom bereits abgelaufenen Limburger.

Klaus: Und meiner erst: Blutige Moorhuhnjagd auf Schloss Muckelstein.

Siggi: Wer macht n eigentlich Regie?

Eva: Der Erwin.

Erika: Auch noch? Das wird wohl ein wenig viel.

Eva: Dein Mann hat’s aber drauf...

Erika geht verärgert über diese erneute Spitze hinaus, man merkt, dass sie die Bemerkung doppeldeutig auffasst.

Carola: *(zu Eva)* Was soll n das?

Eva: Die Wahrheit wird man doch sagen dürfen.

Jürgen: Die Weiber fangen zu stänkern an. Spielen wir Karten?

Jürgen, Siggi und Charly setzen sich an den Tisch. Klaus will auch mitspielen, greift nach Karten, aber Charly nimmt sie ihm weg.

Charly: Du bist noch zu jung.

Klaus setzt sich sauer wieder auf seinen Stuhl.

Klaus: Wo steckt n eigentlich die Sabine?

Eva: *(lehnt weiter am vorderen rechten Bühnenrand, zu Klaus)* Hoffst wohl, dass d‘ ne richtige Knutschszene kriegst...

Carola: Ich will diesmal wieder ne größere Rolle.

Eva: Deine war doch schon letztes Mal größer als meine.

Jürgen: Ich will ne kleine.

Charly: ich ne mittlere.

Klaus: und ich ne gute.

Da kommt Erwin herein, mit ihm Sonja. Sonja wirkt sehr bedrückt. Erwin scheint es auch nicht viel besser zu gehen. Sonja geht wie in Trance auf den Stuhl zu, auf dem Siggi sitzt. Der steht verdattert auf und weicht etwas zur Seite. Sonja lässt sich nieder. Erwin bleibt hinten links stehen.

Erwin: So ein Pech.

Eva: Was ist denn passiert?

Sonja: Weg. Es ist weg.

Verständnislose Blicke.

Erwin: Die Sonja hat ihr Manuskript verloren.

Noch verständnislosere Blicke.

Carola: Gehört das jetzt zur Improvisation?

Erwin: Nein, das ist bitterer Ernst. Wir waren zusammen auf dem Weg zum Copy-Shop in Würzburg. Unterwegs haben wir im Aldi eingekauft und da hat sie ihr Tasche liegen lassen.

Klaus: Cool.

Jürgen: Seggl.

Sonja: 46 Seiten. Weg.

Klaus: *(tröstend, vom Stuhl aus)* Halb so schlimm. War bestimmt n rechter Scheiß.

Sonja ist zu geknickt, um zu reagieren, von den anderen gibt's böse Blicke.

Charly: *(der versucht, die Stimmung aufzubessern, steht auf, geht zu Sonja und hält ihr die Börsenzeitung unter die Nase)* Boah, die Aktie von der *(schnell englisch gesprochen)* humble-jumble-johnson-watson company ist um 6 Euro gestiegen.

Böser Blick von Sonja, Charly geht geknickt wieder nach hinten.

Erwin: Wir sind natürlich gleich zurück, als wir's gmerkt haben. Nichts mehr zu machen.

Sonja: Da wickelt jetzt jemand seinen Fisch drin ein....

Carola *(tröstet Sonja)* Du gehst jetzt am besten heim und schreibst's einfach nochmal.

Sonja: Das...das geht nicht.

Charly: Und warum nicht?

Sonja *(aggressiv)* So einen Erguss hat man nur einmal!!

Klaus: Ne Autorin, die ihr Manuskript verliert....das wär doch ein Thema.

Carola: Halt du doch mal deine freche Gosche!

Jürgen: Hättest du's halt auf Computer geschrieben...

Sonja: Ich genh morgen los und such mein Stück. Das war genial...das beste bisher.

Siggi: Waren wenigstens ein paar gescheite Effekte drin?

Sonja *(steht auf wie in Trance, geht dann hinaus):* Vielleicht find ich's ja doch wieder.

Alle: *(in einem Ton wie auf einer Beerdigung)* Ciao, Sonja.

Jürgen: *(genervt)* So eine Tante.

Eva: Jetzt hocken wir ganz schön in der Scheiße.

Charly: Weil wir uns aber auch immer voll auf sie verlassen.

Jürgen: Jetzt feiern wir dieses Jahr zehnjähriges und haben kein Stück.

Klaus: Spielen wir halt ein altes von der Sonja.

Eva: Bin ich dagegen. Hab nie ne gescheite Rolle gekriegt.

Carola: Du kannst dich doch nicht beschweren. Der Erwin hat doch immer...

Erwin: Was hab ich?

Jürgen: Weiß doch jeder, dass du die Eva...

Erwin: Was?

Charly:bevorzugst....

Siggi: Das weiß jeder...außer deiner Frau.

Eva grinst, Erwin ist wütend.

Erwin: Macht doch euren Scheiß allein!

Klaus: Wir könnten doch einfach Big Brother spielen.

Eva: Hä?

Klaus: (steht auf, putzt sich mit dem Finger die Zähne) Ich stell mich auf die Bühne und putz mir fünf Minuten die Zähne.

Siggi: (*formt sein Ansichtsheft zu einem Fernglas*) Und ich installier die Kameras. Mit nem Fischauge film ich direkt in deine Gosche (*tut es mit dem Heft*).

Charly: (*drängt sich zwischen sie, reibt sich über Brust und Bauch*): Und die Eva willst wohl beim Duschen filmen, hä?

Eva: Das würd euch so passen.

Klaus: Das glotzen die Leute garantiert. Ich kann auch laut gurgeln (*macht es vor*).

Siggi „filmt“ wieder in Nahaufnahme.

Jürgen: (*steht auf, geht zu den beiden*) Die Idee ist gar nicht schlecht. Einfach auf die Bühne hocken und dumm rumlabern.

Siggi filmt direkt vor Jürgens Gesicht, der zieht eine lustige Grimasse. Klaus hat sich wieder auf seinen Stuhl vorne gesetzt.

Jürgen: Und die Zuschauer dürfen nach jedem Akt einen von uns heimschicken.

Carola: Dich zuerst.

Erwin tut plötzlich geheimnisvoll.

Erwin: Ich muss euch was sagen. Ich hab....ein Stück geschrieben.

Alle sind erstaunt. Klaus kippt samt seinem Stuhl nach vorne um, rappelt sich dann langsam wieder auf. Eva fasst sich als erste.

Eva: Echt?

Charly: Du verarscht uns!

Klaus: Kannst du überhaupt schreiben?

Carola: Das will mir nicht runter.

Eva: Ich hab's schon immer gewusst, dass du ein Käpsele bist.

Siggi: Hast wenigstens ein paar special effects drin?`Nen Autounfall, ne Explosion?

Jürgen: Ist es eine Komödie, ein Krimi, oder am End eine Liebesgeschichte?

Erwin: Alles ein wenig.

Klaus: Quasi Eintopf...bäh.

Eva: Können wir's mal lesen?

Erwin: Es ist noch nicht ganz fertig. Aber wir könnten eine Weile anfangen und ich schreib den Schluss während der proben fertig.

Jürgen: (*sehr skeptisch*) Ich weiß nicht!

Klaus: Ich spiel lieber Girls Camp.

Carola: (*zu Erwin, skeptisch*) Haben wir dann auch ein Mitsprachrecht?

Charly: Ich will eine mittelgroße kleine Rolle.

Jürgen: Ich eine kleine mittelgroße.

Klaus: Und ich ne mittelkleine große.

Eva: Und ich die beste.

Erwin: (*zu Klaus*) Du spielst nen Schwulen.

Eva: (*zweideutig*) Spielen??

Die anderen lachen, Klaus regt sich gehörig auf.

Klaus: Vergiss es. Dann spiel ich nicht mit.

Carola: Zick doch nicht so rum.

Erwin: (*zu Carola*) Du spielst ne Nutte.

Carola: Dann spiel ich nicht mit.

Erwin: War doch nur ein Scherz.

Charly: Können wir's jetzt mal sehen?

Erwin geht kurz hinaus.

Carola: Glaubst man's!

Eva: Mein Erwin!

Siggi: Unser Erwin!

Carola: Lass deine Griffel von dem. Der ist verheiratet.

Eva: Das ist ein Grund, aber kein Hindernis.

Charly: Weiber. Hyänen.

Erwin kommt zurück, teilt zwei Manuskripte aus.

Erwin: Mehr Kopien hab ich nicht. Titel hat's auch noch keinen.

Die fünf blättern kurz darin herum.

Siggi: Ohne Vorhang? Ich werd arbeitslos!!

Erwin: Vorhang ist out!

Carola: Wir haben aber so einen schönen roten!

Charly: Die Hollenbacher (*wenn möglich, eine echte Gruppe aus der Nähe nehmen*) haben auch keinen Vorhang.

Klaus: Ich pack's jetzt. Big Brother schauen. Tschüß. (*geht ab*)

Erwin: Nächsten Mittwoch! Pünktlich zehn nach acht!

Carola: Ich geh auch. Muss ess gleich mal lesen.

Erwin: Kopierst du's für die anderen?

Carola: Klar (*geht ab*).

Charly folgt ihr.

Siggi: Gehen wir noch ein wenig in die Wirtschaft?

Jürgen: Da sind wir gerade.

Siggi: Dann gehen wir halt ein wenig heim (*geht ab*).

Jürgen folgt ihm. Eva bleibt mit Erwin zurück.

Eva: Endlich (*will ihn umarmen*)

Erwin (*wehrt ab*) Vorsicht. Wenn meine Frau kommt...

Eva: (*lässt sich nicht abbringen*) nen Kuss....

Erwin: Nicht da.

Eva: Gestern abend bei mir zuhause warst du auch nicht so zurückhaltend...

Erwin gibt seinen Widerstand auf. Sie küssen sich, so heftig wie möglich und so flüchtig wie nötig.

Eva: Wann willst du's endlich deiner Fraa sagen?

Erwin: Fängst du schon wieder davon an?

Eva: Ich will nicht immer nur die zweite Wahl sein.

Erwin: Lass mir noch ein wenig Zeit.

Eva: Hast wenigstens ne schöne Rolle für mich? (*an ihn gelehnt*)

Erwin: Denk schon. (*nimmt sie in den Arm*)

Da kommt Simone herein.

Simone: Papa... (*sie unterbricht überrascht*)

Es bleibt offen, ob und was sie gesehen hat.

Erwin: Ich ...äh...ich hab...

Eva: Ich geh dann auch mal (*geht ab*).

Simone: (*als Eva draußen ist*) Blöde Kuh.

Erwin: (*etwas verunsichert*) Was willst du überhaupt?

Simone: Die Mama braucht dich draußen.

Erwin geht hinaus, ohne noch etwas zu sagen. Simone nimmt das Heft, das auf dem Tisch liegt.

Simone: „Otto nimmt Renate in den Arm. Da kommt seine Tochter Sigrid herein...“
(*schüttelt den Kopf*) Wer schreibt denn so nen Scheiß??

Kurz Licht aus

Es macht sich gut, während der knapp einen Minute Dunkelheit Musik laufen zu lassen. (Empfehlung des Autors: „Serenade allegro“ vom Streichorchester Kanin). Diese Musik könnte man auch in den anderen kurzen Licht-Aus-Momenten einspielen.

2. Szene

An der Rückwand ist nun ein Abreißkalender befestigt, auf dem die Tage bis zur Premiere stehen. Dieser Kalender muss in der fünften Szene wieder sieben Tage „zurückgestellt“ werden. Am Anfang steht „57 Tage“ drauf. Erwin und Eva befinden sich auf der Bühne. Eva knallt ihm das Manuskript auf den Tisch.

Eva: Bist du wahnsinnig?

Erwin: Wieso regst du dich so auf?

Eva: Das bin ich! Ich!! Spinnst du?

Erwin (*ist relativ kleinlaut*): Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind natürlich rein zufällig.

Eva: Das kannst du deiner Oma erzählen. Da geht's um Ehebruch, Fremdgehen...

Erwin: Ein Stück wie im richtigen Leben.

Eva: Warum hast du die Renate nicht gleich Eva getauft?

Erwin: Du willst doch immer, dass wir's allen sagen.

Eva: Aber doch nicht über ein Theaterstück. Ich spiel nicht mit!

Bis zu dieser Stelle sind die beiden um den Tisch herumgelaufen, Erwin quasi auf der Flucht vor der wütenden Eva.

Erwin: Stell dich doch nicht so an. Deine Rolle ist doch die größte!

Jetzt steht Eva am rechten vorderen Bühnenrand, er geht zu ihr, will sie in den Arm nehmen, sie ziert sich.

Eva: Ist mir egal. Schreib's um oder...

Da kommen Klaus und Sabine herein. Erwin und Eva merken es nicht. Sabine und Klaus riechen den Braten, grinsen sich an und beobachten bloß, ohne den Text richtig verstehen zu können.

Erwin: *(er umgarnt sie)* Von den anderen merkt das doch niemand.

Eva: Und deine Frau?

Erwin: Hat dir bisher etwas gemerkt?

Eva: Ach Scheiße!!

Klaus: *(anzüglich-frech)* Wird schon geprobt?

Sabine: *(breit grinsend)* Im Stück gibt's doch gar keine solche Szene.

Erwin: Ich hob die Eva nur angewiesen, wie sie stehen muss.

Die beiden anderen grinsen. Eva setzt sich an den Tisch, unterdrückt ihre Wut über Erwin. Erwin steht am rechten Bühnenrand. Klaus setzt sich an den Tisch, Sabine bleibt daneben stehen.

Erwin: Habt ihr's schon gelesen?

Klaus: Bei Big Brother. Diesmal hat der Christian Fußnägel geschnitten. Das könnte ich auch.

Da klingelt ein Handy. Eva, Klaus und Sabine greifen sich in die Tasche und ziehen ihr Handy heraus. Dieses Handy-Bedienen muss übertrieben deutlich gespielt werden, am besten synchron. Erwin schüttelt den Kopf.

Eva, Klaus, Sabine: Ja?

Es ist Sabines Handy.

Sabine: *(stolz)* Ist meines! *Sie flüstert etwas hinein, geht dann zum Barhocker und wendet sich von den anderen ab.*

Klaus: Das Stück ist okay, Meister. Aber ich spiel den Schwulen nicht.

Da kommen Carola und Jürgen mit „Hallo“. Gleich klingelt ein Handy. Alle (außer Erwin) fassen an ihr Handy, nehmen das Gespräch an, melden sich mit Namen, es muss wieder synchron gehen). Diesmal ist es Jürgens Handy.

Jürgen: Jürgen Maier, Gas- und Wasserinstallation. Sie sprechen mit Jürgen Maier. Was wünschen und begehren Sie? Ach du bist's. Ich versteh dich nicht! Funkloch!!

Erwin: Hier is' handyfreie Zone! *(geht wütend hinaus, um etwas zu trinken zu holen)*

Klaus: *(zu Erwin)* Hast wohl schon nen Herzschrittmacher, Meister?

Jürgen *(geht über die Bühne an den rechten Rand)* Nein, ich kann dich nicht mitnehmen.

Da geht die Tür auf und Charly kommt herein. Er hat das Handy in der Hand und telefoniert.

Charly: Ich hab gesagt, dass wir doch ausgemacht haben, dass du mich mitnimmst!!

Jürgen: Komisch, jetzt ist der Empfang besser. Ich hab's vergessen, sorry!

Charly sieht Jürgen auch nicht, weil er beim Telefonieren mehr auf den Boden starrt und sich leicht links weggedreht hat..

Charly: Typisch, echt! Kein Verlass!

Die anderen grinsen sich schon eins, sagen aber nichts.

Jürgen: Mecker nicht! Komm lieber! (*dreht sich jetzt um*)

Charly: Ich bin doch schon da!

Jürgen: Ichauch.

Jetzt sehen sie sich. Die anderen lachen lauthals.

Jürgen: Beruhigt euch wieder. Kann jedem mal passieren.

Klaus, Carola und Jürgen sitzen am Tisch, Charly auf dem Stuhl am vorderen linken Bühnenrand, Sabine hinten am Barhocker. Sie haben alle ihre Texte dabei. Charly hat seinen Text im Manager-Heft.

Charly: Stimmt es, dass die Sonja seit einer Woche vorm Aldi steht und jeden fragt, ob er ne Tasche mitgenommen hat?

Carola: Viel besser: Sie hat nen Türke getroffen, der tatsächlich ne Tasche gefunden hat. Aber der weiß nicht, ob etwas drin war.

Jürgen: Und jetzt?

Carola: Der Mann hat dir Tasche seinem Neffen mitgebene und der ist gestern zurück in die Türkei.

Sabine: Und die Sonja?

Carola: Will jetzt auch nach Anatolien.

Charly: Die spinnt doch. Wegen so nem Geschmier.

Nun halten alle Spieler ihre Stücke vors Gesicht. Und zwar immer so lange, bis sie ihren ersten Satz zu sagen haben.

Sabine: Mir ist dem Erwin sein Stück zu derb.

Jürgen: Mir zu lasch.

Carola: Ich würd alle Rollen spielen, bloß nicht die von der Regina, von der Paula und die von der Heidrun muss auch nicht unbedingt sein.

Klaus: Also, ich knutsch nicht auf der Bühne rum.

Carola: Freu dich doch lieber, dass du endlich mal darfst.

Sabine: Und ich sing nit.

Jürgen: Die aktuellen Anspielungen find ich nicht schlecht. Das mit dem Gewerbegebiet und dem Schweinestall oberhalb von Creglingen zum Beispiel. *(hier muss man eine lokale Begebenheit einsetzen, am besten ein umstrittenes kommunales Projekt).*

Sabine: Die müssen doch extra eine neue Brücke über die Tauber bauen wegen dem Gewerbegebiet. *(sie hält sich in nächster Zeit eher aus dem Geschehen raus und telefoniert zwischenzeitlich).*

Jürgen: Die heißt hier drinnen Golden Holzwarth *(Name des Bürgermeisters)* Bridge.

Charly: Ha. Ha. Wenn ich ehrlich bin: ich hab kein einziges Mal lachen müssen.

Jürgen: Was, so oft?

Da klingelt wieder das Handy. Wieder stürzen alle auf ihr Handy, melden sich. Sabine war wieder die glückliche.

Sabine: *(stolz)* Ist meines.

Enttäuschung bei den anderen.

Klaus: *(nachlässig)* ist meines....also, ich hab das Stück noch nicht ganz gelesen.

Eva: Ich spiel sowieso nicht mit.

Carola: *(freudig)* Echt?

Jürgen: Du kannst jetzt nicht mehr abspringen.

Man merkt, dass Jürgen Eva gut findet und sie überreden will, dabeizubleiben. Das wiederum gefällt Carola nicht, die ihn ablenkt.

Carola: Also, Jürgen, was mir an dem Stück überhaupt nicht gefällt: dass es keinen Vorhang gibt.

Jürgen: *(grinst)* Da wird ja der Siggie arbeitslos.

Sabine: *(einfach mal so als Zwischenruf unterm Telefonieren)* Mir ist alles egal, aber singen tu ich nicht.

Klaus: Wie kann der da nen Schwulen reinbringen!

Carola: Dann musst du dich doch nicht verstellen...

Jürgen: Das mit dem Mordversuch ist auch heftig.

Charly: Totaler Schwachsinn.

Da kommt Erwin mit Getränken zurück. Hinter ihm Erika. Den letzten Satz hat er noch gehört.

Charly: *(kleinlaut)* Totaler Schwachsinn, dass die nen Schweinestall direkt über Creglingen geplant haben.

Carola: Sind doch alles nur Gerüchte.

Klaus: Erst Gerüchte, dann Gerüche...

Jürgen: (*zu Erwin*) Sollen wir uns wirklich mit dem Bürgermeister anlegen?

Eva: Willst du den Schwanz einziehen?

Charly: Hauptsache, das Theater macht Spaß und es gibt ein gutes Vesper.

Eva: Theater soll doch provozieren!

Carola: Du provozierst gerne...

Eva: Schon...Duckmäuser gibt's genug (*mit Seitenblick auf Erwin*).

Erwin: Jetzt muss ich doch mal fragen: hat mein Stück eigentlich jemandem gefallen?

Sabine: Alles, bloß nicht singen und knutschen!

Carola: Na ja...

Jürgen: Hm, es ist so...

Klaus: Es ist nicht der Brüller.....und der Schwule....

Jetzt reden alle auf Klaus ein, es entsteht Stimmengewirr, dessen Lautstärke sich permanent steigert. Da kommt Siggi herein. Er lässt mit einem lauten Schrei die anderen verstummen.

Siggi: Ich hab schlechte Nachrichten.

Charly: Auch noch.

Siggi: Die Elvira ist beim Spinnwebenwegmachen von der Leiter geflogen und hat sich das Bein gebrochen.

Entsprechende Reaktionen der Spieler.

Klaus: Eine Runde Mitleid für die Elvira. Ohhhhhhhh....

Eva: Erst verliert unsere Autorin ihr Stück, dann bricht sich unsere Hauptdarstellerin das Bein...

Klaus: (*süffisant*) und dann wird die Eva schwanger...

Erwin: So ein Mist aber auch.

Sabine: Und was machen wir jetzt?

Erwin: Wir lassen's.

Erika: Ich find das Stück gut. Endlich mal was aus dem Leben gegriffen und nicht so ein Schwachsinn, wo sich die Spieler zum Deppen für die Zuschauer machen.

Carola: Wär mal was anderes, wenn – wenn das mit dem Vorhang nicht wär...

Eva: Ich spiel doch mit.

Klaus: Schade.

Erwin: Dann fehlt uns immer noch ne Frau.

Klaus: Mir doch auch.

Carola: Seggl.

Charly: Wo sollen wir denn so schnell eine aus dem Hut zaubern?

Jürgen: Irgendeine hilft uns nicht.

Klaus: Genau. Wir brauchen ne Spitzenkraft. Jenny Elvers (*man könnte hier auch eine Spielerin aus einer benachbarten Theatergruppe nennen*).

Erwin: Mir fällt spontan niemand ein.

Sabine: Die Simone.

Erwin: Nix da. Die ist zu jung.

Allesamt grübeln.

Carola: Und wenn du wieder mal mitmachst? (*zu Erika*)

Erwin: (*ganz spontan*) Das geht nicht!

Siggi: Die Idee ist gar nicht so schlecht.

Eva: Wenn doch aber schon der Erwin mit macht...das wird doch dann zuviel für euch.

Sabine: Lasst sie halt auch mal selber was sagen.

Erwin: Ich glaub nicht, dass das geht.

Erika: Lust hätte ich schon.

Erwin: Wie sollen wir das mit der Wirtschaft machen?

Siggi: Ich schenk freiwillig aus!

Klaus: und ich ein!

Carola: Willkommen im Club! (*sie legt eine Hand auf den Tisch*).

Erika überlegt kurz, legt dann die Hand ebenfalls auf den Tisch.

Charly: (*erfreut*) Willkommen im Club (*legt Hand auf den Tisch*).

Klaus: (*erfreut*) Willkommen! (*legt Hand auf den Tisch*).

Sabine: (*erfreut*) Willkommen! (*legt Hand auf den Tisch*)

Eva: (*sehr zurückhaltend, widerwillig*): Willkommen (*legt Hand auf den Tisch*).

Licht aus

Wieder Musik-Einspielung. Erwin und Simone setzen sich in die erste Reihe. Der Abreißkalender wird auf 37 Tage gestellt. Dann geht es direkt weiter.

3. Szene

Erwin: Und los!

Sabine stürmt von rechts ins Zimmer hinein, Klaus folgt ihr gleich danach.

Sabine: (*übertrieben-theatralisch*) Du bist gemein. Hundsgemein. (dann stürmt sie links hinaus).

Klaus: *(total schwul-übertrieben)* Wart doch.....*(dann bricht er ab und wendet sich an Simone in der ersten reihe)* äh...oder was muss ich sagen?

Simone *(steht auf):* Weiber!

Klaus: Genau: *(dann, wieder schwul-übertrieben)* Weiber! *(rennt Sabine hinterher).*
Gleichzeitig kommen kommen Jürgen und Charly herein. Charly wirkt sehr bedrückt. Er stellt sich an den rechten Bühnenrand, Jürgen folgt ihm. Jürgen stellt sich in dramatische Positur.

Jürgen: *(übertrieben bedeutungsschwanger)* Was gibt's denn so wichtiges?

Charly: *(theatralisch)* Bin verknallt *(seufzt).*

Jürgen: Du bist doch schon zehn Jahre verheiratet.

Charly: Hab ich gesagt, dass ich in meine Frau verknallt bin?

Jürgen: Auwi.

Charly: In ne andere: die Renate.

Erwin *(steht auf):* Charly, vergess nicht immer den Seufzer nach jedem Satz!!

Jürgen: A wa.

Charly: Mich verreit es bald. *(seufzt herzerreißend)*

Jürgen: *(ganz ernst)* Hast du zuviele Linsen geessen?

Simone *(steht auf):* Das steht da nichtt. Ihr springt einfach von Seite 12 auf 18. Das mit den Linsen kommt erst viel später *(setzt sich wieder).*

Erwin: *(steht auch wieder auf)* Aber der Jürgen hat grundsätzlich recht. So wie du deinen inneren Zwiespalt rüberbringst, kann man eigentlich nur auf Linsen kommen.

Charly: Ich hab grad mein Hirn mit was anderem voll.

Jürgen: In welche Schrottfirma hast du diesmal investiert?

Charly: Eigentlich ein hundertprozentiger Tipp!

Erwin: Leute, wir sind hier nicht an der Frankfurter Börse!! Macht's bitte nochmal. Mit mehr Leidenschaft. Denk von mir aus an die neusten Investment-Fonds. *(er setzt sich wieder)*

Erwin: Sabine, Klaus, nochmal kommen!

Die zwei kommen von links, gehen rechts hinaus.

Erwin: Zackig!!

Erwin: *(laut)* Und los!

Jürgen und Charly sind derweil auch hinausgegangen.

Erwin: Wo bleiben sie denn??

Man hört Klaus „Au“ rufen. Da kommt Sabine wieder hereingestürmt.

Sabine: Du bist echt ein Arsch!

Simone: *(steht auf)* Das heißt „gemein. Hundsgemein.“

Sabine: Nein, das ist wirklich ein Arsch! Der hat mich echt abknutschen wollen!

Klaus (*kommt hinterher*) Wart doch....blöde Zicke!

Simone: ..Weiber!

Klaus: Nein, Zicke! Die hat mich voll gebissen! Wart nur!!

Sabine ist hinausgestürmt. Klaus hinterher. Gleichzeitig kommen Charly und Jürgen herein. Sie unterdrücken das Lachen.

Jürgen: (*versucht ernst zu bleiben*) Was gibt's denn so wichtiges?

Charly: (*grunzt leicht, unterdrücktes Lachen*) bin verknallt.

Jürgen: Echt? (*grunzt*) Äh, du bist doch schon 50 Jahre verheiratet...(kurz vor Lachausbruch)

Charly: Hab ich gesagt, dass ich in meine Alte verknallt bin? (*ebenfalls kurz davor*)

Erwin: (*steht auf*) So geht es nicht!! Ihr müsst euch schon zusammenreißen!

Carola (*kommt herein*): Hab Neuigkeiten von der Sonja!

Erwin: Wir proben gerade!

Carola: (*ingeschnappt*) Sorry, hab nur gedacht...(setzt sich auf den Stuhl links vorne am Bühnenrand).

Erwin: Nachher.

Jürgen: Sollen wir nochmal rein kommen?

Erwin: Nein, macht weiter.

Charly: In ne andere: Die Renate (*seufzt*).

Jürgen: Auwi.

Charly (*ganz theatralisch, hochdeutsch*): Mich verreißt es bald vollkommen.

Jürgen: Hast du denn wohl zu viele Linsen zu dir genommen, alter Freund?

Erwin (*springt auf*): Da kriegt man ja wirklich Krämpfe. Wollt ihr die Probe schmeißen oder was?

Charly: Ein wenig Gaudi muss doch auch sein. Wenn's keinen Spaß machen darf, können wir gleich aufhören. Bin doch nicht im Geschäft!

Erwin: (*schnauft genervt, sagt aber nichts*) Ich spiel's euch mal vor. (*zu Simone*) Lies du den Jürgen seine Rolle.

Erwin setzt sich auf einen Stuhl, stützt die Arme auf die Lehne. Die beiden anderen bleiben auf der Bühne stehen. Sabine und Klaus bleiben draußen. Klaus schaut dann im Lauf der Szene zur Durchreiche hindurch. Simone setzt sich vorne auf die Bühne. Erika kommt (wenn räumlich möglich) vor der Bühne herein und steht in etwa auf Höhe des Stuhles am vorderen Bühnenrand, sie trocknet einen Teller ab. Erwin bemerkt sie zunächst nicht.

Simone: Was gibt es denn so wichtiges?

Erwin: Ich bin verknallt.

Simone: Du bist doch schon zehn Jahre verheiratet.

Erwin: Hab ich gesagt, dass ich in meine Frau verknallt bin?

Simone: Auwi.

Erwin: In eine andere. Die Renate.

Simone: Oh je.

Erwin spielt sich in den nächsten Sätzen quasi in seine Wirklichkeit. Er bringt die Rolle so eindrucksvoll rüber, dass die anderen bald zu staunen zu beginnen. Vor allem seine Frau.

Erwin: Ich bin hin- und hergerissen...manchmal mein ich, mich verreit's.

Simone: So schlimm?

Erwin: Schlimmer.

Simone: Weiß deine Fraa davon?

Erwin: Bist du verrückt?? Weiß bloß nicht, wie lang das noch gut geht.

Simone: Du musst mit der Renate Schluss machen. Du hast schließlich Familie.

Erwin: Wenn das so einfach wäre!

Simone: Es hat niemand gesagt, dass es einfach ist. Aber du musst wissen, was du aufs Spiel setzt.

Erika: Genau.

Carola: (zu Erika) Pssccchhtt!

Erwin verstummt bei Erikas Bemerkung . Blickt kurz erschrocken zu ihr. Dann aber hat er sich wieder im Griff und spielt sehr intensiv weiter.

Erwin: Ich kann aber nicht klar denken. Wenn ich mit der Renate zusammen bin, das ist wie..wie...

Simone: wie die erste Liebe...Schmetterlinge...

Erwin: Genau so. Da zählt nichts anderes.

Simone: Da gehst du, da geht ihr dran kaputt!

Erwin: Ich weiß! Aber ich kann nicht ohne die Ev....Renate...(er bricht ab).

Es bleibt offen, ob jemand seinen Fast-Versprecher bemerkt hat.

Erika: (zu Erwin) Du bist gut. Echt. Fast zu echt (geht wieder ab).

Erwin sagt nichts, wirkt etwas durcheinander.

Klaus: (vom Fenster aus) Sollen wir noch mal rein kommen, Meister?

Erwin: Nein. Wir lassen es für heute. Das machen meine Nerveb nicht mehr mit.

Carola: und tsch (geht ab).

Klaus folgt ihr.

Erwin: Die haben alles im Kopf, bloß kein Theater. - Ich prob dann noch mit derr Eva. Da brauchen wir dich nicht (*zu Simone*).

Simone geht ab. Jürgen zögert. Gleichzeitig kommt Eva herein.

Eva: Sorry, zu spät.

Eva und Jürgen werfen sich einen kurzen Blick zu. Jürgen grinst erfreut. Erwin registriert es.

Jürgen: Ich könnte doch bei euch den Text mitlesen.

Erwin Nicht nötig.

Jürgen geht etwas widerwillig. Er grinst Eva nochmal breit an. Erwin ist nachdenklich.

Erwin: Will der am Ende was von dir?

Eva: (*zuckt mit den Schultern, setzt sich auf den Stuhl vorne am Rand*) Nicht mehr wie du von deiner Frau.

Erwin: Dein ewiges Gestichel.

Eva (*aufbrausend*): Weißt du eigentlich, was das für eine Zumutung ist für mich, zusammen mit deiner Frau auf der Bühne zu stehen und ihr auch noch freundlich ins Gesicht lachen zu müssen!

Erwin wendet sich dem Regal hinteh an der Bühnenwand zu, räumt dort missmutig ein paar Gläser hin und her.

Eva: (*zieht sich die Lippen nach*) Du, ich bin schwanger.

Erwin: (*unsicher*) Die Textpassage kommt heut gar nicht dran.

Eva: Das ist kein Theater-Text.

Erwin (*erstarrt*): Du bist wirklich.....?

Eva: Vierter Monat.

Erwin: Du verarscht mich... gell?

Eva: Leider nicht.

Erwin: Oh Scheiße.

Eva: Glaub bloß nicht, dass ich mich freu. Jetzt ein Kind...

Erwin: (*auf einmal wieder ganz sachlich*) Moment mal, da geht es anders weiter! Du musst sagen: jetzt musst du deine Frau verlassen und mit mir zusammengehen.

Eva: Na und? Du sagst doch immer, wir sollen improvisieren!

Erwin: (*sichtlich erleichtert*) Mensch, jetzt hast du mir aber echt nen gescheiten Schrecken eingejagt. Ich hab einen Moment wirklich gedacht, dass du...

Eva: Dummerele!

Eva nimmt Erwin in den Arm.

Eva: Ist das schön.

Da kommt Siggi hereingeplatzt. Sie trennen sich.

Siggi: Sorry, ist ein wenig später geworden. Ihr habt schon angefangen?

Erwin: Wir sind schon fertig.

Siggi: Ich hab mich dafür nach nem Theaternmesser umgeschaut. (*zieht es heraus*). Ich hab mir was überlegt (*währenddessen drängt er Erwin mit gezogenem Messer an die Wand*). In der Szene, wo sich die Vorsitzende von der Bürgerinitiative vor den Bagger wirft...

Eva: Die Szene haben wir doch schon letzte Woche gestrichen.

Siggi: (*wendet sich jetzt Eva zu, wieder mit gezücktem Messer*) Ihr streicht schneller, wie ich tapezier.

Eva: Halt am besten deine Gosche und bau an der Bühne weiter.

Erwin: (*zu Siggi, der direkt vor Eva steht*) Tu das Messer weg!

Siggi: (*wendet sich jetzt wieder Erwin zu, rammt ihm das Theaternmesser in den Bauch*) Soll ich dich niederstechen, du Ehebrecher?

Eva: Deine Witze waren auch schon besser.

Siggi (*enttäuscht*) Echt? Na gut.

Siggi legt das Messer auf den Tisch und geht wieder hinaus Dabei wünscht er noch süffisant eine schöne Probe. Erwin nimmt das Messer und spielt daran herum.

Eva: Ich hab gehört, dass die Sonja jetzt in Kurdistan gelandet ist. Weil der Türke, der ihre Tasche mitgenommen...den sein Neffe hat nen Verwandten an der iranischen Grenze. Da sitzt die Sonja jetzt.

Erika kommt herein.

Erika: Ist die Probe schon vorbei?

Eva und Erwin werfen sich einen kurzen Blick zu.

Erwin: Ja.

Erika: Wir können uns doch so kurz vor der Premiere keine solchen Proben mehr leisten. Vor allem, weil wir ständig alles umschmeißen.

Erwin: Klappt doch ganz gut.

Erika: So? Wir wissen heut noch nicht, wie das Stück ausgeht!

Eva: (*süffisant*) Wenn wir wenigstens schon wüssten, wie es angeht.

Erika: Im übrigen: wenn man schon als Spieler seine Wünsche einbringen kann, dann möchte ich, dass der Otto seine Renate kriegt und nicht zu seiner Frau zurückkehrt.

Erwin: Hä?

Eva: Das wundert mich.

Erika: Wieso? So ne unglückliche Ehe ist doch auf Dauer auch nichts. Nur wegen den Kindern zusammen bleiben? Das würde (*betont*) mir nicht einfallen.

Erwin: (*leicht geschockt*) Sehr beruhigend...

Erika: Soll er doch zu der anderen. Der wird schon merken, was er von dem jungen Gemüse hat, das nur schöne Augen machen kann, aber nicht weiß, was es heißt, eine Familie zu haben und die Verantwortung dafür zu tragen. Aber das kannst du (*süffisant zu Eva*) eh nicht begreifen, Mädle. Du weißt ja noch nicht mal, wo der Knopf für'n Vorwaschgang ist. (*geht hinaus*).

Eva: Die hat was gemerkt.

Erwin: Meinst du?

Eva: Hundertprozentig.

Erwin: Am liebsten würd ich's hinwerfen.

Eva: Deine Ehe?

Erwin: Alles: Ehe und Stück. Hab den totalen Frust.

Eva: Den haben alle.

Erwin: Echt?

Eva: Klar, bloß traut sich's niemand sagen.

Erwin: (*geschockt*) Meinst du, wir schlitteren in die Katastrophe?

Eva: Wir sind schon mitten drin.

VORHANG

Pause

4. Szene

Auf der Bühne sind Carola, Klaus und Jürgen. Simone sitzt in der ersten Reihe. Die drei lesen den Text zum Teil von den Büchern ab, die sie bei sich tragen. Der Abreißkalender zeigt „28 Tage“ an.

Carola: (*übertrieben hohe Stimme*) Ich bin dagegen, dass wir für'n Bürgermeister eine Extra-Wurst braten. Der soll seine Karte bestellen und zahlen wie jeder andere.

Jürgen: Das ist doch aber schoufel (*das gehört sich aber nicht*).

Klaus: (*mit seiner hohen Stimmlage*) Eigentlich hat sie recht. Warum sollen gerade die, die eh schon am meisten haben, auch noch alles umsonst kriegen?

Carola: Laden wir lieber drei Alleinerziehende ein statt Schulz (*Bürgermeister*), Ortsvorsteher und Pfarrer.

Jürgen: Es gehört sich einfach, dass man den Hono...(*schaut ins Buch*) Honratiore...

Carola: Die Karte in den (*überlegt*) Arsch schiebt?? „Arsch“ sag ich nicht. Ist mir zu ordinär.

Simone (*steht auf*): Steht aber da.

Carola: Mir doch egal. Und überhaupt bin ich nach wie vor dagegen, dass wir unseren Vorhang weglassen.

Jürgen: (*öffnet ihre hohe Stimme nach*) Du bist doch grundsätzlich und überhaupt immer dagegen.

Da kommt Charly herein. Er hat ein Handy in der Hand und telefoniert.

Charly (*redet laut*) Mach keinen Scheiß!! Wir haben doch schon ein Stück!Ja!!

Was?.....Irak?....Du steckst im Irak?? Scheiße...Verbindung weg... dass war die Sonja. Der Kurde hat die Tasche seinem Onkel aus Bagdad mitgegeben.

Klaus: Cool. Dann hockt die Sonja jetzt beim Saddam im Harem?

In diesem Moment geht türkische Musik an (Empfehlung des Autors: „Barbes“ von Rachid Taha). Charly und Klaus beginnen zu tanzen, und zwar Charly etwas ungelenkt. Klaus bewegt sich orientalistisch. Diese Tanz-Musikeinlage kann auch weggelassen werden, sie kommt aber gut an.

Charly: (*während des Tanzens*) Vielleicht sollten wir ihr schonend beibringen, dass wir schon ein anderes Stück haben.

Klaus: Die sehen wir doch eh nicht mehr.

Simone: (*beginnt einen Bauchtanz vor oder auf der Bühne*) Dann müssen jetzt die Iraker der ihre Stücke spielen...

Carola und Jürgen klatschen rhythmisch mit, Klaus fetzt richtig los. Auf Jürgens Kommando geht die Musik schlagartig aus und die Spieler setzen sich.

Jürgen: Dieses Jahr geht alles schief.

Charly: Noch vier Wochen und nichts klappt.

Klaus: Nix? Gar nix!

Jürgen: Weil du deinen Text noch nicht kannst!

Klaus: Wir müssen doch jeden Tag nen anderen lernen!

Jürgen: So schlecht ist es noch nie gelaufen.

Carola: Das sagst du doch jedes Jahr.

Simone: Wir müssten mal ein paar Leute zuschauen lassen, die's noch nicht kennen
Siggi kommt rein.

Jürgen: Du? Ist es schon so spät?

Siggi: Bin in der Wirtschaft aufgehalten worden. Da geht heute der Punk ab. Kompost-Treffen.

Charly: Ich hab wieder meinen Traum gehabt: Premiere, der Vorhang geht auf und keine Sau sitzt unten.

Klaus: Den hast du doch auch jedes Jahr.

Jürgen: Dieses Jahr müssen wir einen ins Publikum setzen, der's klatschen anfängt.

Klaus: Einer reicht da nicht.

Carola: Das wird schon... wir jedes Jahr.

Siggi: Also, ich find das Stück technisch gesehen gar nicht so schlecht.

Da kommen Erwin und Erika.

Erwin: Alles klar?

Siggi: Technisch gesehen läuft alles super.

Erwin: Habt ihr die Szene schon geprobt, wo die Gruppe ihren Frust ablässt?

Klaus: Äh...

Carola: Also...

Jürgen: irgendwie schon...

Charly: aber irgendwie auch nicht.

Simone: (*steht in der ersten Reihe auf*) Dir wollen dir sagen, dass ihnen die Szene zu echt erscheint. Und die Carola will nicht „Arsch“ sagen.

Carola: (*abwiegeln*) So kann man das nicht sagen...

Siggi zieht inzwischen das Theatermesser aus der Tasche und spielt damit herum.

Erika: (*verärgert*) Jedes Jahr das selbe und jedes Jahr war die Angst vorm Reinfall umsonst.

Carola: (*zu Siggi*) Lass doch mal das Messer stecken. Bevor noch was passiert.

Klaus: Proben wir die Szene noch mal oder kann ich heim, Meister?

Erwin: Lass doch das ewige Meister.

Klaus: Klar, Meister.

Erwin: Geh!! Morgen um acht wieder.

Klaus geht. Siggi fummelt nach wie vor mit dem Messer herum.

Carola: Hör doch bitte auf!

Siggi: Da kann doch nichts passieren. Schau.

Siggi stellt sich theatralisch hin, hebt das Messer von sich weg und sticht es sich dann in den Bauch. Erika und Carola verziehen das Gesicht. Gleichzeitig kommt Eva.

Erwin: Wir proben jetzt die Anfangsszene. Mit Eva und Erika.

Jürgen: So ein Quatsch, am Anfang schon den Schluss zu spielen.

Erwin: Das ist ein modernes Stilmittel. Im Stück entwickelt sich alles auf den Dialog zu, den die zwei Frauen am Anfang halten.

Charly: Dann ist doch die Spannung weg.

Erwin: Die Leute wissen doch nicht, dass das quasi schon das Ende war. Hinterher gibt's dann den Aha-Effekt.

Alle: Aha.

Eva: Können wir jetzt?

Carola, Charly, Jürgen und Siggi gehen zur Seite. Erwin und Simone sitzen in der ersten Reihe. Eva und Erika stehen sich gegenüber..

Erika: Soll ich ihr wirklich eine runterhauen?

Eva: Nein!

Erwin: *(steht auf)* In der Probe nicht. Bei der Aufführung schon.

Eva: Du hast gut reden.

Eva stellt sich in Position, Erika kommt quasi rein und geht auf sie zu und haut ihr wirklich eine runter.

Erika: Oh, die *(hebt Hand)* ist mir so ausgerutscht.

Eva: Au, das war Absicht.

Siggi: Fester!

Jürgen: Depp.

Simone: Die Ohrfeige kommt erst später, Mama.

Erika: Sowas.

Erwin: Macht's noch mal.

Eva: Pass bloß auf!

Die Szene wird wiederholt.

Erika: Gut, dass wir uns mal alleine treffen.

Eva: Ich wüsste nicht, warum.

Erika: Lass die Finger von meinem Mann!

Eva: Ich weiß gar nicht, was du willst.

Erika: Du weißt genau, von was ich rede.

Eva: Ist nicht mein Problem, wenn du Probleme mit deinem Mann hast.

Simone: Jetzt kommt die Ohrfeige!

Erika: *(unterbricht die Probe)* Also, ich find meinen Text sowieso bescheuert.

Erwin: Bitte, nicht schon wieder Diskussionen.

Eva: Ich find meinen auch bescheuert.

Charly: Wenn jeder so ein Geschiß machen würde, würden wir nie fertig werden.

Erwin: *(zu Erika)* Du willst deine Ehe retten.

Erika: Woher willst du das wissen?

Erwin: Weil ich mir das so ausgedacht hab. Und du *(zu Eva)* willst deinen Geliebten heiraten, weil du ein Kind von ihm kriegst.

Eva: Woher willst du das wissen?

Erwin *(rauft sich die Haare):* Weil das so im Büchlein steht...bitte!!!

Jürgen: Seit ihr euch jetzt einig, wer was will?

Erwin: Ja.

Eva, Erika: Nein!

Siggi: *(zu Erika)* Wenn du deinen Mann gar nicht mehr willst, müssen wir ja alles ändern, weil doch das gar nicht der Anfang ist sondern der Schluss.

Charly: Ja, und weil sich alles auf das Gespräch hin entwickelt. *(grübelt)* Oder so.

Siggi: Ja, aber weißt du, wenn sie ihn jetzt vielleicht doch noch will, aber die Renate vielleicht nicht mehr ...

Charly: Dann haben wir das gleiche Problem.

Siggi: Eben.

Charly, Siggi: *(flehend)* Wollt ihn bitte alle zwei!

Eva, Erika: Das würd dem gefallen.

Erwin: He, jetzt macht mal langsam. Das ist ja alles bloß Theater.

Jürgen: Wer macht da Theater? Du! Weil du die Sache nicht im Griff hast!

Erwin: Heh, verstehst, schlaue Sprüch und nix dahinter!

Siggi: Gibt's jetzt Haue?

Carola: *(laut)* Seit ihr alle blöd?

Simone: Nicht so laut. Sonst kriegen die draußen in der Wirtschaft auch noch mit, dass wir uns streiten.

Eva: Na und? Wir haben nichts zu verbergen.

Erika: Da bin ich mir nicht sicher.

Siggi: *(um die gereizte Stimmung zu durchbrechen)* Dann wird jetzt noch ein bisschen an der Bühne gebaut.

Charly: Bei mir sieht's ganz schlecht aus.

Carola: Wir Frauen stehen doch bloß im Weg rum.

Jürgen: Ich hab's zur Zeit wieder so arg mit dem Rücken.

Erwin: Auch das ist wie jedes Jahr. Mich kotzt es an.

Siggi: Allein mach ich's nicht.

Charly: Die jungen sollen mal ran.

Simone: Schreib morgen eine Arbeit. Muss ins Bett (*geht*).

Jürgen: Ich pack's jetzt. Aber wenn wir die letzten paar Wochen nicht konsequenter durchmachen...

Erwin: ...dann?

Jürgen: ...dann steig ich aus. Ich blamier mich doch nicht. (*geht*)

Charly: ...ich auch nicht (*geht*).

Carola: blamieren will ich mich auch nicht (*geht*).

Siggi: Ich hock mich noch ein bisschen raus zu den Alten. (*ab*).

Erika: Das war ja ein richtig Volksaufstand.

Erwin: Die können mich mal.

Erika: Ich schau dann mal draußen nach dem Rechten. (*geht*)

Eva: Trautes Heim...

Erwin: Deinen Spott kann ich jetzt grad echt nicht brauchen.

Eva: Ich kann auch nicht raus aus meiner Haut.

Erwin steht auf, will sie in den Arm nehmen, aber sie entzieht sich ihm.

Erwin: Tut mir leid.

Eva: Ich bin schwanger.

Erwin: Nicht schon wieder.

Eva: Dritter Monat.

Erwin: Vierter.

Eva: Du raffst's nicht, gell?

Erwin: Ihr Weiber seid zu kompliziert. Sag einfach, was du meinst.

Eva: Genau das hab ich gemacht.

Erwin: Ich bin grad nicht aufgelegt zu solchen Späßen.

Eva: (*verbittert*) Arschloch.

Erwin: Äh...

Eva stellt sich vor ihn, ganz dicht, nimmt seine Hand und legt sie auf ihren Bauch..

Eva: Ich bin wirklich schwanger! In der Scheiß-Realität und nicht in deinem Stück! Kapiert??

Erwin ist sprachlos.

Eva: Gell, jetzt hilft dir dein Theater-Text nicht weiter.

Erwin: Oh Gott...

Eva: Dass ich schwanger bin, war die schlechte Nachricht. Es gibt aber auch ne gute.

Erwin: (*schluckt*) Immerhin.

Eva: Es ist nicht von dir.

Erwin: Du....du....hast nen anderen?

Eva: Nicht direkt.

Erwin: Du hast mich betrogen?

Eva: So wie du mich mit deiner Frau.

Erwin: Das kann man doch nicht vergleichen.

Eva: (*süffisant*) Wenn du meinst.

Erwin: Wer...wer ist der Vater?

Eva: Du kennst ihn.

Erwin: auch noch...

Eva: Willst du 's wirklich wissen?

Erwin: Ja, verdammt!

Eva: Der Jürgen.

Erwin: Nein!

Eva: Doch!

Erwin: Der Idiot?

Eva: ...hat Zeit für mich gehabt.

Erwin (*wütend*) Ich hab mir's doch gedacht, dass der was von dir will.

Eva: Du hast zu lang gewartet.

Erwin: Oh Mann, das gibt's doch nicht. Und was passiert jetzt?

Eva: Keine Ahnung.

Erwin: Ich schmeiß alles hin.

Eva: Auch dazu fehlt dir doch der Mut.

Erwin: Ihr tut immer so, als ob alles so einfach.

Da kommt Jürgen zurück. Erwin erstarrt.

Jürgen: Ich hab gedacht, ich nehm dich mit heim.

Eva: Nett von dir.

Sie springt auf seinen Arm.

Eva (*zu Erwin*) Gute Nacht (*nicht spöttisch*).

Die beiden gehen ab.

Erwin: Jetzt kann das Theater erst richtig losgehen.